

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Ambach u. o.O., u. o.D.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

4. Jan. 47.

Münchner Kultur-Pressedienst

Pasing

z. Hd. von Herrn Karl Lemke

Sehr geehrter Herr Lemke.

Ihre drei Essays, die mit Ihrem Brief vom 30. Dez. 46. ankamen, haben mich sehr erfreut, zumal sie in grosser Kürze und Prägnanz wirklich Bilder der drei Charaktere aufstellen, über die Sie schreiben. Besonders die Charakteristik Schickeles liegt mir sehr nahe, da der Dichter mir auch dadurch nahe stand, dass wir durch die Heirat zweier Schwestern gewissermassen miteinander verwandt waren, in sehr frühen Jahren unseres Lebens.

Es ist mir nun in diesen Tagen eine Arbeit entstanden, die ich "Der Vater" genannt habe, und die ich Ihnen einmal mit der Anfrage übersenden möchte, ob sie für Ihren Kulturpressedienst geeignet ist. Lassen Sie mich bitte hierüber Ihre Meinung wissen, bevor Sie die Arbeit irgendwo anbieten.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

15. Jan. 47.

Münchener Kultur - Pressedienst

Pasing

Sehr geehrter Herr Lemke.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 7. Januar. Ich sehe die Gründe, aus denen Ihre Korrespondenz meinen Aufsatz "Der Vater" nicht bringen kann, nicht nur ein, sondern bin weit davon entfernt, Ihnen diese Einstellung, die sich aus der Art Ihrer Themenauswahl ergibt, in irgendeiner Form übel zu nehmen. Ich sehe nicht nur ein, dass der Aufsatz viel zu lang für eine Zeitschrift ist, sondern
a/ auch, dass man ihn nicht anbieten darf, wenn man den politischen Einschlag vermeiden will.

Ihre Anerkennung der Arbeit selbst hat mich sehr gefreut, und ich werde Ihnen selbstverständlich in nächster Zeit gern etwas in der Art einsenden, wie Sie es vorschlagen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

B.

2. Aug. 48.

Münchener Kultur-Pressedienst

Pasing.

Abtlg. Romanvertrieb

Sehr geehrter Herr Paul Schallweg.

Ich erhielt Ihren Brief vom 28. Juli und erkläre mich, mit freundlichen Grüßen an Herrn Lemke, gerne bereit, den Vertrag zu unterzeichnen, den Sie mir vorgelegt haben. Ich will gern einmal überdenken, was sich von älteren Arbeiten eventuell als geeignet erweisen mag, einen Erstdruck habe ich leider zur Zeit nicht anzubieten. Falls Sie es wünschen, steht Ihnen gern noch ein Exemplar von "Mortimer" zur Verfügung.

Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit bei einer eventuellen Zustimmung für den Abdruck von "Mortimer", mir vor Abschluss Mitteilung zu machen, da ich naturgemäß nicht gerne für ein geringes Honorar in der Provinz beginnen möchte.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

7. 8. 48.

Münchner Kultur Pressedienst

Pasing.

Abtlg. Romanvertrieb.

Sehr geehrter Herr Schallweg.

Ich habe Ihnen gestern noch ein Exemplar von "Mortimer" senden lassen. Mit älteren Büchern bin ich etwas in Verlegenheit, da ich eigentlich das, was man Romane nennt, nicht geschrieben habe. Aeltere Sachen, die weit zurückliegen, möchte ich zudem jetzt nicht gerne in den Vordergrund bringen, so blieben eigentlich nur die "Indienfahrt" und die "Reise um das Herz", welches ersteres Buch wegen der Geschehnisse in Indien, wieder eine gewisse Aktualität gewonnen hat. Ob sich die "Reise um das Herz" eignet, müssen Sie entscheiden. Beide Bücher gehen Ihnen anbei zu. Die Rechte Vorabdrucke zu veranlassen, liegen bei mir.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

2. Sept. 48.

Münchener Kulturpressediens

München-Pasing.

Sehr geehrte Herren.

Im Besitz Ihres Schreibens vom 30. August habe ich den Eindruck gewonnen, dass Sie unsere Angelegenheit "Mortimer" der Zeitung und dem Verlag Mölich gegenüber durchaus richtig behandeln. Als ich durch Zufall aus Freundeskreisen vom Abdruck des "Mortimer" in den Kieler Nachrichten Kenntnis erhielt, habe ich dem Verlag Mölich sofort geschrieben und Protest gegen diese Verfügung erhoben. Der Passus aus meinem Brief an Mölich lautet:

"Der in Kiel erscheinende Abdruck des Buchs stellt eine Umgehung des § 10 unseres Vertrages dar: "Vor- und Nachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften erfordern die Zustimmung des Autors." Ich betrachte durch diese Massnahme Ihrerseits unsern Vertrag als vom Verlag nicht eingehalten und behalte mir Verfügungen über die Weitergabe des Buchs an einen andern Verlag vor."

Mit der Wiedergabe dieser Briefstelle ist Ihnen zugleich die vertragliche Abmachung bekanntgegeben, die zwischen Mölich und mir vorliegt. Mölich ist sich dessen völlig bewusst, da eine zurückliegende Anfrage einer Offenburger Zeitung von Mölich bei mir eingereicht und von mir abgelehnt wurde. Ich habe nun der Redaktion der Kieler Nachrichten gleichfalls ein paar kurze Zeilen geschrieben, dass der Abdruck meines Buchs ohne rechtliche Grundlage von Mölich bewilligt worden ist, und dass ich den Ablauf der weiteren Verhandlungen Ihnen, als dem Inhaber der Rechte überlassen muss. Ueber den Rest Ihres Briefes schreibe ich in den nächsten Tagen. Ich hätte nur diesen Fall gleich gern klargestellt, so dass Sie hier freie Hand und Sicherheit haben.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

6. Sept. 48.

Münchener Kultur- Pressedienst

München - Pasing .

Sehr geehrte Herren.

Im Anschluss an mein Schreiben vom 2. Sept. mit Beilage teile ich Ihnen heute mit, dass ich die ersten Belege des Abdrucks von "Mortimer" in den Kieler Nachrichten erhalten habe. Das Buch ist derartig gekürzt, dass alle psychologischen Nuancen und alle Charakteristica der Innerlichkeit fortgefallen sind, so dass eigentlich nichts anderes mehr übrig geblieben ist, als ein nackter Tatsachenbericht. Ich sehe in dieser Art des Abdrucks eines meiner Bücher eine sehr schwere Beeinträchtigung meines öffentlichen Ansehens in weitesten Kreisen. Ich befürchte auch, dass wir nach dieser entstellenden Wiedergabe in keiner gewissenhaft geführten Zeitung mehr einen Abdruck des Buchs werden durchsetzen können.

Ich hätte niemals die Einwilligung zu einem Abdruck gegeben (diese Einwilligung ist ein mir vertraglich zugestandenes Recht) ohne die Zusicherung der Redaktion oder des Pressedienstes, dass nicht ein Absatz des Buches gestrichen wird, es sei denn von mir. Ich werde nun Ihre Stellungnahme abwarten, möchte aber, dass Ihre und meine Schädigung aufs entschlossenste bei allen Massnahmen in Betracht gezogen wird, die bei diesem ungesetzlichen Vorgehen in die Wege geleitet werden müssen.

Es ist darüber hinaus noch ein Wort über die Verträge zu sagen, die Sie mir für die weiteren Bücher vorgeschlagen haben. Hierbei kommt in Betracht, dass in den meisten Fällen dem Verlag der Bücher selbst

schon ein Anteil am Abdruckshonorar zugestanden worden ist. Es ver-
bliebe also, bei Ihrem Teilungsvorschlag für den Autor ein so gerin-
ges Ergebnis, dass sich ein Vertra. und Abdruck kaum noch für den
Autor lohnt. Der Roman "Wartalun", den Sie vorschlagen, käme sehr
wohl in Betracht. Ich habe Ihnen das Buch nur deshalb nicht geschickt,
weil buchstäblich nur ein einziges Exemplar im Haus, Hof und Umgebung
aufzutreiben ist. Vielleicht lässt sich der Gedanke erörtern, dass
einer Ihrer Herren einmal zu einer Besprechung bei mir in Ambach her-
einschaut. Es liesse sich dann über manches Grundsätzliche reden und
wir finden bestimmt eine Ebene, auf der man sich freundschaftlich be-
gegnet.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

20. September 1948.

Münchner Kultur- Pressedienst

Pasing.

Sehr geehrter Herr Schallweg.

Die Nachrichten Ihres Briefs vom 16. September haben mich mit Genugtuung erfüllt, da die Angelegenheit des Abdrucks von "Mortimer" in den Kieler Nachrichten und die Unstimmigkeiten, die sich durch Herrn Mölich's unberechtigtes Vorgehen ergeben haben, zum Guten ausgeglichen worden sind. Ich hoffe sehr, dass dieser Abdruck in Kiel Sie im Norden und Süden Deutschlands nicht daran hindern wird, das Buch noch einmal in seiner vorliegenden Form zum Vorabdruck unterzubringen. Ich bitte Sie aber darum, mir Nachricht zu geben, bevor Sie einen Abschluss unterzeichnen.

Was Ihre Vorschläge zur Verteilung des Honorars betrifft, so bin ich einverstanden, falls dem Autor 60% des zugestandenen Honorars zufallen, das hiesse, dass ich in diesem Fall der Münchner Kultur-Pressedienst mit einem Anteil von 20% begnügen würde.

* Sie haben mit Ihrer Forderung im Allgemeinen vielleicht nicht Unrecht, wenn es sich um einen Autor handelte, den Sie an der Öffentlichkeit einführen. Auch bin ich gerne bereit, Ihnen für künftige Abdrucke anderer Bücher, die nicht durch einen Anteil des Verlegers belastet sind, einen höheren Miterwerb zuzugestehen, das wäre etwa bei "Wartalung" bei der "Reise um das Herz" oder bei der "Indienfahrt". Hierüber wäre dann also später noch zu reden.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

19. Januar 1949.

Münchener Kultur Pressedienst

München-Pasing.

Sehr geehrte Herren.

Erlauben Sie mir heute eine Anfrage wegen unseres Vertrags vom 28. Juli 1948, der das Vertriebsrecht meines Buchs "Motimer" betrifft. Ich bin weder ungeduldig, noch möchte ich Sie in irgendeiner Weise drängen. Ich möchte nur gerne wissen, ob Sie noch besonderen Wert darauf legen, das Buch für den Nachdruck zu vertreiben, da es bisher keinen Erfolg gehabt hat. Vielleicht liegt es daran, dass bereits in einer grossen Norddeutschen Zeitung ein Abdruck erfolgt ist, oder dass es den kleineren Zeitungen als ein zu gewagtes Objekt erscheint. Ich schlage vor, falls Sie es wünschen, dass wir vielleicht einmal mit einem andern Buch den Versuch machen, und hörte in jedem Fall einmal gern, wie Sie heute zu dieser Sache stehen.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

21.

Münchener Kultur Presse Dienst Pasing.

Sehr geehrter, lieber Herr Lemke.

Wunschgemäß geht Ihnen auf Veranlassung Ihrer freundlichen Zeilen vom 10. Juli gleichzeitig noch ein Exemplär von "Mortimer" zu. Es liesse sich vielleicht erwägen, ob für den Abdruck in einer Zeitung oder Zeitschrift einzelne Passagen gekürzt würden oder ganz gestrichen, eine Arbeit, die freilich ich übernehmen müsste, damit die wesentlichen Zusammenhänge nicht gestört werden.

Wenn Sie die Auswahl aus "Runen und Wahrzeichen: "Von der Liebe" nennen wollen, so sind Ihre Seiten 33, 36 und 52 sehr geeignet. Ich würde die Auswahl dann vielleicht noch ergänzen durch die Aussprüche auf Seite 54 oben und Seite 52 Abschnitt 2 und 3. Vielleicht könnte auf Seite 50 der erste Abschnitt noch hinzukommen und wichtig erscheint mir noch der dritte Absatz auf Seite 48.

Ich nehme an, dass Sie ein paar Worte über die Eigenart des Buchs selbst hinzufügen und den Verlag. Für Ihren Almanach danke ich vielmals, das ist ein sehr hübsches und lebendiges Dokument Ihrer Wirkung.

Mit den herzlichsten Grüßen

stets Ihr